

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Fische 2010 Mîna

Brief Nr. 11 / Zyklus 23 – 18. Febr. bis 20. März 2010 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 10 / Zyklus 23 – 18. Februar bis 21. März 2010 – ॐ

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Fische ॐ	5
Botschaft des Lehrers • Alles ist göttlich	7
Lord <i>Krishna</i> • <i>GĪTĀ-UPANISHADE</i> — Anbieten	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Dritter Versuch	10
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Mein Ring	11
Botschaft von Meister <i>Kūt Hūmi</i> • <i>Devāpi Maharshi</i> — Getrennt geht ihr zugrunde	12
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Allgegenwart – Glückseligkeit.	13
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	14
<i>Shirdi Sai</i> • WORTE DER WEISHEIT — Die Qualität der Seele.	15
Botschaft von <i>Śrī Rāmakrishna</i> • Gott im Menschen	16
Gebet eines Laien • 32	17
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 39	18
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 40. Die Pyramide.	21
<i>RUDRA</i> • 41. <i>Aruna</i>	23
ÜBER DIE LIEBE • 36.	24
ÜBER VERÄNDERUNG • 36	25
ÜBER DIE STILLE • 36	26
Hymne an <i>Agni</i> • 36	27
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 29	29
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten	30
Meister <i>Morya</i> • Der Weg nach <i>Jājmau</i> ; Riesige Tunnel unter der Erde; ... (Teil 20)	32
Meister <i>EK</i> • <i>VISHNU PURĀNA</i> — Kapitel III: Das Gebet der <i>Kumāras</i>	38
Eine Seite für Jugendliche • Ethik, <i>MITHILA</i> Editorial 49.	41
PARACELTUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 65 – Alte Heilungsmethoden	42
Indienreise vom 8. bis 26. Januar 2010	44
Kalenderdaten	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Gebet für das Jahr *

पूषन्नेकर्षे यम सूर्य प्राजापत्य
 व्यूह रश्मीन् समूहतेजः
 यत्ते रूपं कल्याणतमं तत्ते
 पश्यामि योऽसावसौ पुरुषः सोऽहमस्मि

***Pûshan Ekarshye Yama Sûrya Prâjâpatya
 Vyûha Rasmîn Samûha Tejo
 Yete Rûpam Kalyânâtamam Tate
 Pasyâmiyo Sâvasâu Purushaha Sohamasmi***

Oh Solar God!

You are the son of *Prâjâpati*.

You are lone ranger of the sky.

You are all nourishing and all regulating.

Please withdraw your rays and brilliance.

By your grace I would then be able
 to see your beautiful golden disc.

Oh Sonnengott!

Du bist der Sohn von *Prâjâpati*.

Du bist der alleinige Aufseher des Himmels.

Du nährst und ordnest alles.

Bitte, ziehe deine Strahlen und deinen Glanz zurück,
 damit ich durch deine Gnade
 deine herrliche, goldene Scheibe sehen kann.

* Dieses Gebet an die Sonne aus der *Īṣā-Upanishade* möge jeden Sonntag am Ende der Morgenmeditation jeweils einmal in Sanskrit und Englisch geäußert werden. Über die folgenden Links kann der gesprochene Sanskrit-Text als MP3 oder WMA heruntergeladen werden:
<http://www.worldteachertrust.org/med/pushan-ekarshye.mp3>
<http://www.worldteachertrust.org/med/pushan-ekarshye.wma>



Botschaft für den Monat Fische

Die Fische leiten eine 30-tägige Periode der Segnungen durch die Augen ein. Voller Mitgefühl, Liebe und Zuneigung segnet die Weltmutter, deren zwei Augen wie zwei Fische sind, die Lebewesen. Es ist die Arbeit der Mutter, sie zu segnen und zu stärken. Da ihre Augen weit geöffnet und wunderschön sind und die Form eines gut gewachsenen Fisches haben, wird die Mutter *Mînâkshi* genannt. *Mîna* bedeutet Fisch und *Akshi* bedeutet Augen. Durch die Augen zu segnen ist die Qualität der Mutter. Auf dem Planeten Erde besitzt Lord *Maitreya* diese Eigenschaft. Auch er segnet durch die Augen.

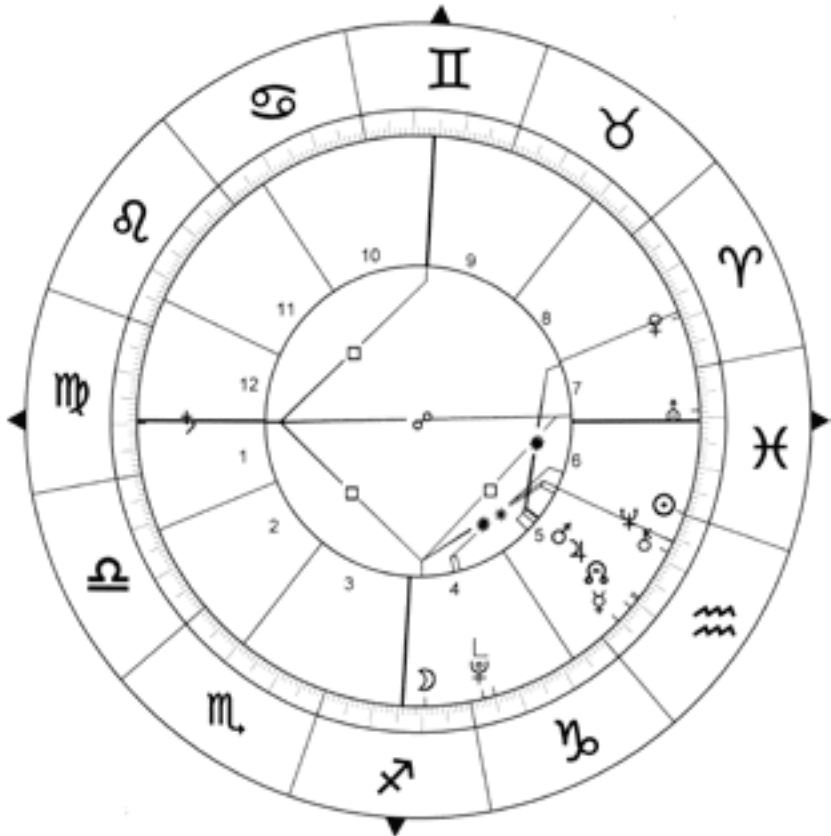


Durch die Augen ernährt der Fisch seine Nachkommen. Das macht auch die Mutter. Liebe ist die vorherrschende Eigenschaft der Mutter. In den Fischen ist die Liebe der Mutter vollkommen. Sie segnet alle, die Unwissenden wie auch die Wissenden. Unabhängig von den Verdiensten, die der einzelne Mensch erzielt, schenkt sie ihren Segen. Das wird Gnade genannt. Gnade legt keine Bedingungen fest; sie ist immer bedingungslos. Genauso unterliegt die Liebe keinen Bedingungen.

Selbst die so genannten Sünder empfangen diese Gnade durch Jesus Christus, dem Meister des Fische-Zeitalters. Durch die Arbeit der Liebe werden die Lebewesen aus ihrem unwissenden Zustand erhoben. Neben den Rechtschaffenen erhob Jesus Christus Diebe, Räuber, Blinde, Lahme, Kranke und Sterbende aus diesem Zustand.

Verehrung aus tiefster Seele ist der einzige Schlüssel, um die Gnade zu empfangen. Der Verehrende muss seine Verdienste nicht bewerten. Wenn die Sonne durch die Fische wandert, bringt sie die Strahlen der Gnade auf die Erde hinunter. Möge sich der feurige und leidenschaftliche Verehrende in diesen Strahlen baden.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → ♎ am 18. Februar 2010 um 19³⁵ Uhr MEZ
 (Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Botschaft des Lehrers



Alles ist göttlich

Tatsächlich befindet sich das Göttliche in der Gestalt der Geschöpfe. Das Göttliche existiert nicht nur als die Geschöpfe, sondern auch als ihre Formen. Es ist die Form und der Inhalt. Es ist das Eine und bringt sich in den Verschiedenheiten zum Ausdruck. Nur das Göttliche existiert. Unwissenheit unterteilt das unteilbare Eine in Wesen, Körper, Schöpfung usw. Die Unwissenden sind in ihrem Netz von Namen und Formen gefangen. Sie unterscheiden die Schöpfung nach Qualitäten und vergessen, dass alle Qualitäten aus der Natur hervorkommen und die Natur selbst dem Göttlichen entspringt.

Unwissenheit führt dazu, dass man das Göttliche in esoterisch und exoterisch unterteilt. Einige glauben, dass das Göttliche sich im Inneren befindet, und andere wiederum meinen, das Göttliche sei im Außen. Das Göttliche jedoch kennt keine derartigen Trennungslinien. Wer das Göttliche definiert, erhält nur eine begrenzte Wahrheit. Das Unendliche zu definieren gibt nur eine endliche Erfahrung, aber keine unendliche Erfahrung.

Das Göttliche befindet sich im Namen und jenseits des Namens. Es ist in der Form und außerhalb der Form. Es tritt in der Vielfalt der Qualitäten und über sie hinaus in Erscheinung. Es ist sowohl innen als auch außen. Dies zu erfahren bedeutet, Synthese zu erfahren. Synthese schließt nichts aus, denn alles ist göttlich.



Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –

Anbieten

„Wissen wird jenen gewährt, die für den guten Willen arbeiten, ohne nach dessen Früchten zu streben. Ihnen erhellt sich die Dunkelheit der Unwissenheit. Wenn das Wissen erwacht, schwinden alle Zweifel.“

(4/41)

Die Menschheit hat noch nicht die Bedeutung von *Yagna* – guter Wille in Aktion – verstanden. Die Menschen handeln mit Erwartungen, aber die Natur handelt ohne Erwartungen. Die Natur arbeitet, denn sie arbeitet gern, und sie liebt ihre Arbeit. Von niemandem erwartet sie für ihre Arbeit Anerkennung. Doch die menschliche Natur ist anders. Die Menschen arbeiten mit Motiven. Sie können sich Arbeit als eine Lebensart nicht vorstellen. Sie streben nach Ergebnissen und nach den Früchten ihrer Handlungen. Aus dieser Haltung der eigenen Gewinnsucht entsteht die ganze Unwissenheit. Solange ein Mensch nach eigenen Gewinnen und eigenem Wachstum strebt, sich selbst mit allem übersättigt und für die eigene Genugtuung und Erhöhung arbeitet, kommt er aus der Unwissenheit nicht heraus. Wissen bleibt für ihn in weiter Ferne.

Arbeit um der Arbeit willen, Liebe zur Arbeit (nicht um Ergebnisse zu erzielen) sowie Liebe für das Wohlergehen anderer können von der Natur gelernt werden. Die Pflanze, der Baum, die Sonne, der Mond, die Erde, die Elemente arbeiten nicht für sich selbst. Ihre Arbeit ist für andere, für den Erhalt anderer – aufgrund ihrer Liebe für andere.

Sich selbst zu suchen ist eine Lücke im Gewahrsein. Gott zu suchen ist eine noch tiefere Lücke. Alles Suchen ist selbstbezogen. Das Gegenmittel dazu ist Opfern, Anbieten. Biete dich der Arbeit an! Biete dich für

das Wohlergehen anderer an! Biete deine Seele, dein Denken und den Körper in seiner Gesamtheit an! Bietest du dich vollkommen an, bist du bereits göttlich.

Die Sonne ist göttlich, weil sie sich vollständig opfert. Der Baum ist göttlich, weil auch er sich vollständig opfert; aus diesem Grund wächst er vertikal zum Licht. Lernt von der Natur und folgt ihr! Lernt vom Lehrer, der sich selbst opfert und nichts begehrt! Der Lehrer ist ein erfülltes Produkt der Natur. Wenn du diesem Pfad des aufopfernden Anbietens folgst, werden alle Zweifel schwinden und keine Widerstände mehr auftreten, die für den Selbsterhalt hinderlich sind. Dies sind die großartigen Beispiele der Natur und des Göttlichen.



Reisen des Lehrers im Februar / März 2010

10. bis 17. Februar – Hyderabad

25. Februar bis 2. März – Bangalore und Mysore

13. bis 15. März – Vijayawada

16. März – Feierlichkeiten zum lunaren Neujahr *

24. März – Śrī Rāmas Geburtstagsfeier

Während dieser Zeit ist Dr. K. P. Kumar nicht zu erreichen.

Aktuelle Daten sind zu finden unter:

http://www.worldteachertrust.org/vaisakh15_d.htm

* Hinweis:

Das *yogische* Programm, um eine gute Saat für das kommende Jahr zu legen, beginnt am 16.03.2010, wenn der Mond in der 1. zunehmenden Mondphase in den Widder geht (siehe auch Kalenderdaten auf Seite 48).



Botschaft von Lord *Maitreya*

Dritter Versuch

Die Lehren des *Buddha* verbleiben in den Höhlentempeln des *Himâlaya*, und von dort ertönt ihr Widerhall. Seine Lehren sind von der Menschheit vergessen. *Buddha's* großer Lehrsatz des *Ahimsa* (Harmlosigkeit) erscheint mehr in den Büchern und in den Lehren als in der Praxis. *Buddha*, der alles überschauende Sohn Gottes, lächelt über die menschliche Einstellung und segnet dennoch durch seine rechte Handfläche.

Christus ist erschienen. Er lebte die heilige Lehre der Selbst-Aufopferung in Liebe. Die Menschheit verdrehte seine Lehren. Seine Biographie wurde in Stücke zerrissen, und nur Stückwerke wurden bekannt. Der Teufel nahm Besitz von seinem Namen und verursachte Aggression und Blutvergießen. Im Namen von Liebe und Mitgefühl wurde das Wissen massiv abgetötet.

Maitreya besteigt jetzt das Kreuz und bietet die Lehre der Synthese an. Er entschied sich, im Subtilen zu bleiben und der Menschheit zu helfen. Die ernsthaften und unschuldigen Anhänger hat er zu sich genommen und sie zu Übermittlern des Lichts transformiert. Es ist eine subtile Arbeit, und die Lehren sprechen jene an, die lernen, mit dem Herzen zu hören. Es ist ein stiller, harmonischer und effektiver Weg allmählicher Transformation.

Maitreya ragt heraus als Kanal für den *Avatâr* der Synthese, dessen Tätigkeit in vollem Gang ist. Der *Avatâr* führt gewaltige Veränderungen ein, die das menschliche Leben und die Aktivitäten betreffen. Er setzt die Menschen mit hoher Geschwindigkeit in Bewegung, wobei sie ihre dichte Energie abwerfen und sich zum Licht der Liebe hin bewegen, dessen Vertreter Lord *Maitreya* ist.

Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –



Mein Ring

Meinem angenommenen Jünger überreiche ich einen Ring. Wer diesen Ring besitzt, trägt meine Fähigkeiten und meine Disziplin in sich. Der Ring ermöglicht die Manifestation konstruktiver Arbeit. Er lenkt gezielt die Ausrichtung auf die Arbeit guten Willens und verhindert, dass man zu viel redet und in sinnlichen Dingen schwelgt.

Das Tragen des Ringes ist mit einer Verantwortung verbunden. Sobald man durch die Arbeit und ihre Erfüllung stolz wird, verschwindet der Ring. Wenn dies aus irgendeinem Grund geschieht, wird der Jünger für jenes Leben fallen gelassen. Dann muss er das unüberwindliche *Karma* und die entsprechende Reue und Buße durchlaufen. Ist die Buße abgeschlossen, kann er wieder den Pfad betreten.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Getrennt geht ihr zugrunde

Mit der Hilfe seiner Frau baute ein Mann ein 7-stöckiges Haus. Sie zeugten sieben Kinder und ließen sie im Haus leben. Der Mann und die Frau begaben sich auf eine Pilgerreise. Die sieben Kinder heirateten und zeugten wiederum Kinder. Sie teilten das Haus in sieben Parteien auf und begannen darin, als einzelne Parteien zu leben, wobei jede Partei ihren Anteil als Eigentum beanspruchte. Jede Partei zeugte sieben Kinder. Als die Kinder heranwuchsen, teilten sie das Haus erneut siebenmal untereinander auf. Somit wurde das Haus in 49 kleine Parteien unterteilt. Schließlich wurde jedem der kleine Raum zu eng und unbequem, und sie überlegten, wie sie sich andere Anteile entweder gewaltsam oder auf intelligente Weise verschaffen konnten. Der Streit begann, und seitdem streiten sie beständig und haben nicht aufgehört zu streiten.

Der Großvater und seine Frau erhielten die Nachricht von den unzähligen Streitigkeiten, und sie wollten die Situation in Ordnung bringen. Sie übersandten sieben Helfer, die seitdem unaufhörlich arbeiten, um Wissen zu übermitteln. Die Arbeit hat noch keine Früchte getragen. Eines Nachts versammelten die sieben Lehrer/Helfer die gesamte Gruppe unter freiem Himmel, und eine Stimme brach aus dem Himmel hervor: „Getrennt geht ihr zugrunde!“ In der zweiten Nacht geschah das Gleiche, und auch in der dritten Nacht. Als sie sich wieder in der vierten Nacht draußen vor dem Haus versammelten, trafen Blitz und Donner das Haus und zerstörten es. Nun versucht die Gruppe einen Weg zu finden, um das Haus neu zu erbauen.

Botschaft von Meister *EK*



Allgegenwart – Glückseligkeit

Strebe, um den allgegenwärtigen Gott zu erfahren! Beschränke ihn nicht auf einen Namen und eine Form! Wenn du ihn auf einen Namen und eine Form begrenzt, ist deine Erfahrung unvollständig. Dein Denkvermögen wird instabil, und du fährst fort, in der Dualität zu leben.

Ist das Göttliche in der Form eines *Avatârs* oder eines *Gurus*, dann werden jene in ihrem Streben die Glückseligkeit in der Gegenwart des *Gurus* oder *Avatârs* finden. Andere hingegen werden nur eine oberflächliche Erfahrung des *Gurus* haben. Der große Ahnherr *Bhishma* und seine Gemahlin *Kuntî* erfuhren die Seligkeit der Existenz in der Gegenwart von Lord *Krishna*. Diese Seligkeit konnten die Söhne des Lichts nicht erfahren. Der Unterschied liegt darin, wie man sich dem Göttlichen zuwendet.



Vidura

Lehren der Weisheit

Wenn du jemanden nicht magst,
willst du seine Tugenden nicht erkennen.
Wenn du jemanden gern hast,
willst du seine Laster nicht erkennen.
Wie dem auch sei,
dein Urteil unterliegt dem Irrtum.



Shirdi Sai

Worte der Weisheit



Die Qualität der Seele

Der Lotus ist ausschließlich auf den Sonnenstrahl ausgerichtet. Er öffnet sich durch die Berührung des zarten Strahls der Morgensonne. So entfaltet sich auch die individuelle Seele durch Meine Berührung in der Morgenmeditation. Der entfaltete Lotus erfreut die Wesen, die vorübergehen. Ebenso verströmt der entfaltete Jünger die Seelenqualität in die Umgebung. Die Qualität der Seele ist ihrem Wesen nach dreifach. Sie verbreitet Licht, Liebe und göttlichen Willen.





Botschaft von *Śrī Rāmakrishna*

Gott im Menschen

Suchst du Gott? Dann sieh ihn im Menschen! Seine Göttlichkeit kommt mehr im Menschen zum Ausdruck als irgendwo anders. Schau dich um nach einem Menschen mit einer überschäumenden Liebe zu Gott – nach einem Menschen, der lebt, sich bewegt und sein Dasein in Gott hat – einem Mensch, der mit Seiner Liebe berauscht ist. In einem solchen Menschen hat Gott sich selbst inkarniert.

Gebet eines Laien

32



As our prayers
touch sincerity,
Your fire generates within
and starts to purify.

The process, we realise,
is painful.

Please make haste but slowly.

We really cannot stand
Your purification.

The pain of fire be friendly,
bearable and encouraging.

We pray!

Wenn unsere Gebete Lauterkeit
und Aufrichtigkeit erreichen,
wird Dein Feuer im Inneren entfacht
und beginnt mit der Reinigung.

Wir erfahren diesen Prozess
als schmerzhaft.

Bitte beeile Dich, aber nicht zu sehr.

Wir können Deine Reinigung
in Wahrheit nicht ertragen.

Möge der Schmerz des Feuers förder-
lich, erträglich und stärkend sein.

Wir beten!



Okkulte Meditationen

Meditation 39

Ant – Man – *Brahmâ*.
Ant around man. Man around ant.
Man – Ant – Eagle. Mantle.
Ant to *Brahmâ*, Abraham.

Ameise – Mensch – *Brahmâ*.
 Ameise um den Menschen.
 Mensch um die Ameise.
 Mensch – Ameise – Adler. Mantel.
 Von der Ameise bis zu *Brahmâ*, Abraham.

Kommentar:

Dies ist eine poetisch verfasste Meditation mit einem Klangrhythmus. 'Ameise – Mensch – *Brahmâ*' ist der Weg des Aufstiegs. 'Ameise um den Menschen' ist ebenfalls der Weg des Aufstiegs. 'Der Mensch um die Ameise' ist der Weg des Niedergangs. 'Mensch, Ameise, Adler' ist die Lösung für die zu Fall Gekommenen. 'Mantel' ist der Zustand der Erfüllung. 'Von der Ameise bis zu *Brahmâ*' verläuft der Weg, und 'Abraham' ist *Brahman* in der Existenz. Wir wollen nun eine Aussage nach der anderen betrachten.

Alle Formen in der Natur entwickeln sich und finden in der menschlichen Form zur Erfüllung. Der Mensch kann *Brahman*, den absoluten Gott, erreichen. Dadurch wird die Seele erfüllt. Darauf weist die Aussage 'Ameise – Mensch – *Brahmâ*' hin.

Auf dem Weg der menschlichen Selbstverwirklichung werden zwei Stufen entwickelt. Die erste besteht darin, dass alle irdischen Formen schließlich die menschliche Form erhalten. Diese Entwicklung wird von

der Natur für die Lebewesen mit Hilfe verschiedener Formen durchgeführt. Mit anderen Worten, die Gestalten der verschiedenen irdischen Lebewesen werden von der Natur gebildet, bis diese Wesen die menschliche Form bekommen. Alle Lebewesen, die in ihrer Entwicklung unter dem Menschen stehen, haben kein Eigenbewusstsein. Deshalb führt die Natur ihre Entwicklung. Darauf wird mit den Worten 'Ameise um den Menschen' (ant around man) hingewiesen. Die Ameise bewegt sich in die Richtung des Menschen.

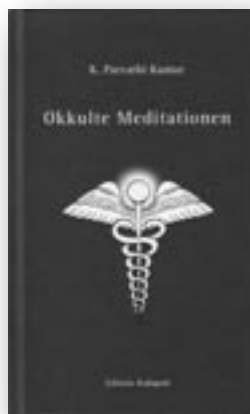
Sobald die Lebewesen die menschliche Gestalt erhalten, werden sie eigenbewusst und von der Natur mit dem Willen ausgestattet. Danach muss der Mensch seine Entwicklung selbst in die Hand nehmen. Die Natur spielt dann nur noch eine Nebenrolle und keine Hauptrolle mehr. Wenn ein Lebewesen die menschliche Gestalt bekommt, betrachtet die Natur es als reif genug, die eigene Entwicklung selbst voranzutreiben. Es ist genauso wie bei einer Mutter, die ein erwachsen gewordenen Kind loslässt. Die Mutter möchte, dass ihr herangewachsenes Kind sein Leben selbst in die Hand nimmt, und so überlässt auch die Natur den Menschen sich selbst, damit er sich weiterentwickeln kann.

Freier Wille und Freiheit sind die Geschenke des Menschen, und er muss lernen, seinen freien Willen und seine Freiheit klug und verständlich zu gebrauchen. Der Mensch muss sich in das Licht des Wissens entwickeln. Tut er das nicht, wird er wieder zurückfallen. Darauf weist die Aussage 'Mensch um die Ameise' (man around ant) hin. Sofern der Mensch seine Gelegenheit nicht nutzt, geht er wieder in die niederen Formen zurück. Die Tatsache, dass man eine menschliche Gestalt bekommen hat, sollte man als Gelegenheit zur schnelleren Entwicklung betrachten und nicht als Privileg. Mit dieser Gelegenheit sollte man verantwortungsbewusst umgehen. 'Mensch um die Ameise' (man around ant) zeigt den Fall durch Unwissenheit und Unverantwortlichkeit an.

Die nächste Aussage in dieser Meditation weist auf den Menschen hin, der die Gelegenheit verantwortungsvoll nutzt. Ein verantwortungsbewusster Mensch folgt dem Weg des Wissens und geht weiter vorwärts, so dass er in höhere Bereiche gelangt, die von dem Adler dargestellt werden. 'Mensch – Ameise – Adler' (man – ant – eagle) ist die symbolische Darstellung eines ameisengleichen Menschen, der sich in höhere Stadien entwickelt – wie ein Adler, der sich am hohen Himmel bewegt. Wenn

der Mensch sich regelmäßig und beständig mit dem Weg des Wissens beschäftigt, führt ihn dieser Weg zu den höheren Ebenen des Denkens und weiter zu den Ebenen des *buddhischen* Lichts. Auf dieses *buddhische* Licht wird mit dem Wort 'Mantel' hingewiesen. Somit führen die Entwicklungsstufen von der Ameise zum Menschen, vom Menschen zum Adler und vom Adler zum Mantel. Auf der *buddhischen* Ebene geht der Mensch weiter, um das *Brahman*, das *Âtman*, die Wahrheit bzw. Gott zu erfahren. Auf diese Weise wird jede Ameise sich als *Brahman* erkennen und verwirklichen.

Der Verwirklichte kehrt zurück, um aus reiner Liebe und Mitgefühl seinen Mitmenschen zu helfen. Das sind die Gottessöhne, die als Vorbilder des Dienens, Opfern, Wissens und der Ausrichtung auf Gott herausragen. Abraham wird symbolisch als einer dieser Gottessöhne genannt, die ihren Mitmenschen das Wort von Gott gaben.



Blätter aus dem *Ashram*



④

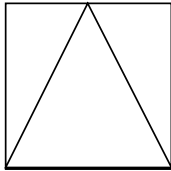
Die Pyramide

1.

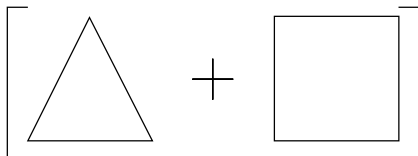


Der Halbkreis (Wasser – 2)
passt in den Kreis (Luft – 1).
Das bedeutet, dass das Wasser
in der Luft enthalten ist.

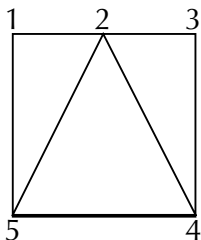
2.



Das Dreieck (Feuer – 3)
passt in das Quadrat (Erde – 4).



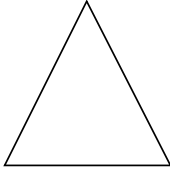
Die sieben Zustände werden fünf.



$$3 \times 4 = 12$$

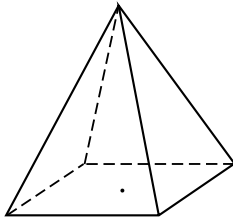
$$3 + 4 = \frac{7}{5}$$

3.



Das Dreieck (Feuer)
ist ein Viertel des Festen (12),
während drei Viertel
Materie, Wasser und Luft sind.

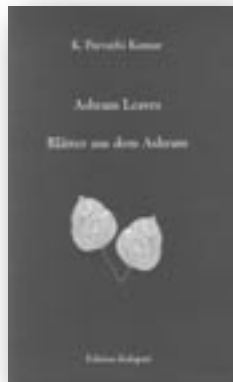
4.



Das Jahr ist ein Quadrat
an der Basis (4),
Feuer an den Seiten (3) und
auf die Spitze (1) ausgerichtet.

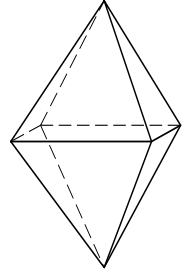
Es ist subjektiv an der Spitze,
dreifältig in der Ausstrahlung und
vierfältig in der Manifestation.

Dies ist die Pyramide.



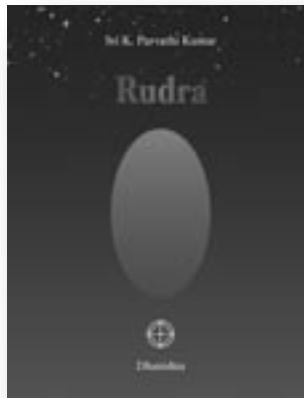
Rudra

(Teil 41)



Aruna

Aruna bedeutet die rote Farbe, welche den Willen repräsentiert. Wird über die rote Farbe des Himmels während der Morgenstunden meditiert, verleiht dies Willen. Rot ist Wille, und die Kupferfarbe ist ihre Manifestation auf der Mentalebene. Der Herr kommt als rote Farbe hervor und teilt sich ins Kupferrot. Das bedeutet, dass der Wille des Menschen der Wille des Herrn ist, der sich durch das Denken über die Sinne und die Gliedmaßen ausdrückt. Er kommt auch als Leben über die Atmung und die Kreislauforgane des Körpers zum Ausdruck.





Über die Liebe

③⑥

Liebe und Macht passen scheinbar nicht zusammen.
Liebe unterwirft die Macht und formt sie,
so dass sie geschmeidig wird.





Über Veränderung

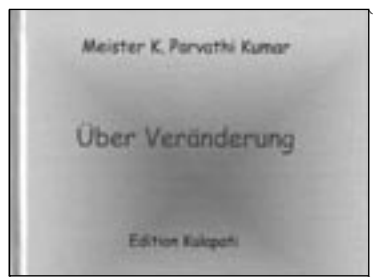
③⑥

Die veränderlichen Zeichen des Tierkreises
(Zwillinge, Jungfrau, Schütze und Fische)
sind die Zeichen der Veränderung.

Die Tagundnachtgleichen und Sonnenwenden
sind auch die Punkte der Veränderung.

Mittwoch ist der Tag der Veränderung.

Die achte Mondphase ist die Phase der Veränderung.



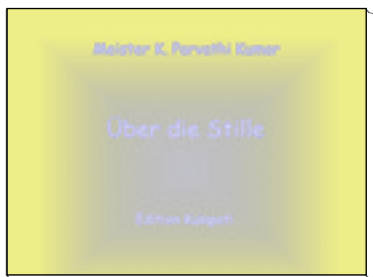
* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Über die Stille

36

Stille durchdringt,
Klang manifestiert.



Hymne an *Agni*

③⑥



भूरि नाम वन्दमानो दधाति पिता वसो यदि तज्जोषयासे ।
 कुविद् देवस्य सहसा चकानः सुम्नमग्निर्वनते वावुधानः ॥

***Bhûri Nâma Vandamâno Dadhâti
 Pitâ Vaso Yadi Tadjoshayâse
 Kuvîd Devasya Sahasâ Chakânaha
 Sumnamagnir Vanate Vâvrudhânaha***

Bedeutung:

Oh Lord *Agni*! Wer immer deinen edlen Namen mit Respekt anruft und dir *Ghî* anbietet, bist du bereit, es anzunehmen. Nimmst du an, was dir der Verehrende anbietet, segnest du ihn damit, dass er Söhne und Töchter zeugt. Wenn du die Gabe mehr als einmal annimmst, erlangt der Verehrende Vitalität und Wachstum in alle Dimensionen. Außerdem führt er ein zufriedenes Leben. Bitte sei wohlwollend zu uns, deinen Verehrern. Du bist der wünschenswerteste Gast im Haus. Sei so freundlich und bleibe bei uns und regele unser Leben.

Kommentar:

Regelmäßige Verehrung des Feuers mit Hingabe erfreut Lord *Agni*. Ist der Herr erfreut, hat die Flamme eine große Leuchtkraft; sie zeigt eine Vielfalt von Farben und bewegt sich tanzend nach oben. Nicht unbändige, ungezügelte Flammen, sondern tanzende Flammen sind ein Zeichen dafür, dass Lord *Agni* in der Flamme anwesend ist und die Gabe annimmt. Wird sie angenommen, dann werden sich die Türen öffnen, damit das Glück

eintreten kann. Behutsam verbrennt Lord *Agni* das *Karma*, das Behinderungen verursacht und den Verehrenden davon abhält, ein zufriedenes, freudiges Leben zu führen. Lebt der Verehrende in Zufriedenheit und Freude und verehrt weiterhin mit Hingabe den Herrn, dann wird *Agni* in seinen Körper einziehen und die notwendigen Transformationen bewirken, so dass der Verehrende den Lichtkörper bekommt. Mit dem wünschenswerten Gast im Haus ist die Gegenwart von Lord *Agni* innerhalb des eigenen Wesens gemeint.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Fische-Vollmond am 28. Februar 2010 um 17³⁸ Uhr MEZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



Invokation der violetten Flamme

(29)

Master *Namaskâram*

Viewpoints are not vision!
Vision includes all viewpoints.

Standpunkte sind keine Vision!
Die Vision umfasst alle Standpunkte.

Viewpoints are the bricks,
Vision is the Temple.

Standpunkte sind die Bausteine,
die Vision ist der Tempel.

Pool the bricks and
build the Temple of Truth.

Trage die Bausteine zusammen und
baue den Tempel der Wahrheit auf.

A brick denied,
delays the building.

Die Ablehnung eines Bausteins
verzögert den Bau.

The Temple remains unbuilt.
Such is the key.

Der Tempel wird nicht fertig.
Dies ist der Schlüssel.

Master *CSG*

Meister *CSG*

Aus der Feder des Lehrers



Fragen und Antworten

Frage:

Wenn Gott im Menschen erscheint, ist der Mensch dann für immer frei von dem inneren dunklen Dämon, den Wünschen, schlechten Gewohnheiten, weltlichen Gedanken und üblen Kräften aus den niederen *Chakren*?

Antwort:

Wenn Gott zum ersten Mal im Menschen erscheint, dann bedeutet dies die Einführung auf den Weg zu Gott. Der dunkle Dämon, die Wünsche, schlechten Gewohnheiten, weltlichen Gedanken und üblen Kräfte verschwinden allmählich. Der dunkle Dämon kann auch unmittelbar zurückweichen, vorausgesetzt der Jünger ist stark genug, ihm zu widerstehen. Normalerweise geschieht der Abstieg Gottes in langsamen und allmählichen Schritten, und mit der gleichen Geschwindigkeit gibt auch der dunkle Dämon auf und verschwindet.

Frage:

Wenn Gott im Menschen erscheint, ist dies die so genannte Kommunion mit dem Herrn?

Antwort:

Die Kommunion ist die letzte Stufe. Die erste Stufe ist, Gott zu schauen, die zweite Stufe ist, ihm nahe zu kommen, die dritte Stufe ist, sich mit ihm zu verbinden, und als vierte Stufe geschieht dann die Kommunion. So ist der Ablauf, auch in Bezug auf die weltliche Liebe. Der einzige Unterschied zwischen göttlicher und weltlicher Kommunion ist, dass es

bei der göttlichen Kommunion keine Scheidung gibt. Bei der weltlichen Kommunion besteht die Möglichkeit der Scheidung.

Frage:

Wenn Gott im Menschen erscheint, werden dann Gedanken guten Willens fließen?

Antwort:

Ja, sie fließen immer mehr.

Frage:

Wenn Gott im Menschen erscheint, ist der Mensch dann mit der Quelle der Liebe, mit dem Gewahrsein des Hintergrunds verbunden?

Antwort:

Auch dies geschieht in den letzten Stadien, noch nicht am Anfang. Die Liebe Gottes ist das vorletzte Stadium vor der Kommunion mit Gott.

Frage:

Wenn Gott im Menschen erscheint, ist der Mensch dann ein echtes Abbild Gottes?

Antwort:

Wenn Gott im Menschen erscheint, dann wandelt sich allmählich das Abbild des Menschen zum Abbild Gottes. Es ist ein alchemistischer Prozess.

Meister Morya

Teil 20



Der Weg nach *Jâjmau*
 Riesige Tunnel unter der Erde
 Der *Thâkur* öffnet geheime Eingänge
 Eine unübersehbar große Höhle und
 was in vergangenen Zeiten darin stattfand
 Die seltsame Art des *Thâkurs*

Ich werde jetzt kurz die Geschichte dieser Höhle erzählen und von der Episode berichten, auf die sich der *Thâkur* hinsichtlich der Meuterei von 1857 bezog. Letzteres gehört der Geschichte an, obgleich die Engländer versucht hatten, die Tatsachen falsch darzustellen, so wie sie viele andere Fakten dieser unwürdigen Epoche verdreht und sogar verschleiert haben. Nachdem uns zuerst *Gulâb-Lal-Singh* von diesen Tatsachen erzählt hatte, bekamen wir später sehr interessante Einzelheiten darüber von ein paar alten Hindus zu hören. Einige von ihnen waren Augenzeuge dieser Ereignisse. Bei einer Gelegenheit sprach uns sogar ein Engländer, ein alter anglo-indischer Offizier, darauf an.

In den *PURÂNEN* ist die folgende traurige Geschichte vom Ende der alten Stadt *Asgarta* enthalten. *Sudâsa-Rishi* war das heilige Oberhaupt der *Brahmâtma*, der Seele *Brahmâs*, der höchsten religiösen Würde. Sein Bruder *Agastyâ* war der *Mahâ-Kshatriya*, der große König der Krieger von *Asgarta*. In ihrer Abwesenheit wurde das Königreich von der *Mahârânî*, der großen Königin, regiert. Früher war sie eine *Kumâraka*, eine Jungfrau der Sonne im Tempel von *Sûrya-Nârî* (Sonne-Natur). Ihre Schönheit fesselte den König. Als sie sich auf dem Altar des Feuers (religiöse Einäscherung) opfern wollte, nutzte er für sich den alten Brauch, nach dem es Königen rechtlich erlaubt ist, hinduistische Jungfrauen vom

Tod zu befreien. Daraufhin beanspruchte er sie als seine Frau. Vorher gab es einen anderen Bewerber, den König von *Himavat*, den sie aber zurückwies und es vorzog, den Tod in der feurigen Umarmung ihres Gatten-Gottes, dem heiligen Feuer, zu suchen.

Der beleidigte Transhimâlaya-König schwor Rache. Viele Jahre später, als König *Agastya* sich im Krieg in Lankâ (Ceylon) befand und er und seine Armee die Stadt verlassen hatten, nutzte sein aus dem Feld geschlagener Rivale den Vorteil und fiel in *Asgarta* ein. Die Königin verteidigte ihre Stadt mit dem Mut der Verzweiflung. Doch die Stadt wurde schließlich im Sturm genommen. Nachdem die Königin alle 'Jungfrauen von *Sûrya*' aus den Tempeln versammelt hatte sowie alle Frauen und Töchter ihrer Untertanen und auch ihre eigenen Kinder, insgesamt 69000 Frauen einschließlich der *Kumârakas*, schloss sie sich in dem riesigen unterirdischen Tempel von *Sûrya Nârî* ein und befahl, heilige Scheiterhaufen den Gängen entlang zu errichten. Dann verbrannte sie sich selbst, und alle anderen Frauen und die gesamten Schätze der Stadt wurden verbrannt, so dass den Eroberern nur leere Mauern blieben.

Als der König zurückkehrte und anstelle seines Palastes, seiner Frau und Kinder nichts außer Asche vorfand, machte er sich sofort auf, die siegreiche Armee zu verfolgen. Nachdem er sie überrannt und geschlagen hatte, nahm er den König und 11000 Männer seiner Armee zu Gefangenen und kehrte in die Ruinen von *Asgarta* zurück. Hier zwang er die Gefangenen, auf dem Gelände der alten Stadt eine neue und noch schönere Stadt zu erbauen. Als schließlich die Arbeit beendet war, gab er ihnen den Befehl, in der Mitte der Stadt vor dem Tempel von *Nârî* einen riesigen Scheiterhaufen zu errichten, der 11000 Männern Platz bietet. Und so geschah es, dass der König von *Himavat* und alle seine Krieger lebendig unter den Flüchen und Beleidigungen der Menschen von *Asgarta* verbrannt wurden, um den Tod der Königin zu rächen.

Entsprechend der Überlieferung und den alten Chroniken sind es diese unterirdischen Tunnel, durch die wir gerade gegangen waren, sowie der Teil, der noch vor uns auf der anderen Seite der Höhle liegt, in denen sich die Königin verbrannt hatte. Die sanfte Erde unter unseren Füßen, die ich fälschlicherweise für feinen schwarzen Sand hielt, besteht aus der Asche von 69000 Frauen und *Kumârakas* oder Jungfrauen!

(englische Seiten 381-387)

Wir verließen die Höhe durch einen anderen Gang, der nach oben führte. Die Straße war leicht abschüssig, und unsere Füße liefen, wie zuvor, auf einem Boden, der so weich wie ein Teppich war. Nachdem wir schließlich scharf nach rechts abbogen, gelangten wir an eine massive Wand, ähnlich der ersten, jedoch mit folgendem Unterschied: anstatt durch die Seitenwand zu gehen, kam ein Steinverschluss herab und öffnete den Eingang. Wir mussten nur über eine niedere Mauer von einigen Fuß Höhe steigen. Hinter dieser Mauer befand sich in einer kleinen Höhle ein tiefer Brunnen. Überall um uns herum hier, in einem Ausmaß von über 16 Quadratmeilen sind die Ruinen der schlafenden Stadt *Asgarta* begraben. (englische Seite 391)

Unseren unterirdischen Ausflug in größeren Einzelheiten zu schildern ist aus vielen Gründen nicht möglich. Der Hauptgrund ist, dass dieses Anwesen absolut unbekannt ist. Dazu kommt, dass vieles, was wir gesehen und gehört haben, so ungewöhnlich ist, dass ich wahrscheinlich nicht die Worte finden konnte, um alles genau zu beschreiben. Es gibt auch andere unterirdische Tunnel, zum Beispiel in Amber, in der Nähe von Jaipur, die noch nie von irgendeinem anderen Europäer außer uns besucht wurden. Dann gibt es den unterirdischen Gang, der in Elephanta weit hinaus unter dem Meer entlangläuft. Nachdem wir ungefähr zwei Meilen herabgestiegen waren, litten wir und unsere Parsi-Führer an Erstickungsanfällen. Diese Gänge sind allerdings den Engländern bekannt, obwohl sie sie noch nie betreten haben. Was die unterirdischen Tunnel von *Jâjmau* betreffen, so fand ich heraus, dass sie zu meinem großen Erstaunen und trotz meiner häufigen Fragerei den Engländern unbekannt sind. Kein Wunder also, dass wir dem *Thâkur* das Versprechen geben mussten, niemandem von der Straße, die zu den Tunneln führt, zu berichten. Er war sich absolut sicher, dass sie von den Engländern unentdeckt bleiben würden. Gewöhnlich sind die Hindus ein sehr verschwiegenes und geheimnisvolles Volk; und unter ihnen ist der *Thâkur* am verschwiegensten. Vor nicht allzu langer Zeit, als ich beabsichtigte, über diesen Ausflug zu schreiben, fragte ich ihn: „Hätten Sie etwas dagegen, wenn ich meinen russischen Lesern von den unterirdischen Tunneln von *Jâjmau* berichte?“

„Gewiss nicht“, sagte er, „wenn Sie ihrem Gedächtnis vertrauen.“

„Natürlich vertraue ich meinem Gedächtnis. Aber Sie sagten, dass die Engländer noch nicht einmal ihre Existenz vermuten. Was ist, wenn sie meinen Artikel lesen und von diesen Tatsachen Notiz nehmen. Gierig lesen sie alle russischen Zeitungen und übersetzen sofort alles, was irgendwie Indien oder Asien ganz allgemein betrifft.“

„Nun, was ist damit? Mögen sie Notiz von diesen Tatsachen nehmen.“

„Aber was geschieht, wenn sie nach den Höhlen suchen und sie finden?“

Gulâb-Singh blinzelte eigentümlich und schaute mich entweder fragend oder ein bisschen geringschätzig an.

„Was ist so seltsam an meinen Worten? Ich denke, die Vermutung ist sehr plausibel.“

„Sehr“, unterstrich der *Thâkur*, „aber nur vom Gesichtspunkt der Europäer, nicht von unserem eigenen Gesichtspunkt. Erlauben Sie mir, die Freiheit zu nehmen und zu sagen, dass ich wahrscheinlich ein wenig besser als Sie nicht nur die Engländer, sondern die menschliche Natur im Allgemeinen kenne. Ich habe sie studiert und kann Ihnen im Voraus sagen, dass es neun aus zehn Möglichkeiten gibt, dass die Engländer, nachdem sie Ihre Geschichte gelesen haben, der Meinung sein werden, es handele sich um ein Märchen Ihrer Erfindung. Sie sind zu stolz und überheblich, um einzugestehen, dass es Orte in ihrem Hoheitsgebiet gibt, von denen sie noch nichts gehört und wo sie keine Wachposten stationiert haben.“

„Aber was geschieht mit der zehnten Möglichkeit, was dann?“

„Dann werden sie nach den Höhlen suchen und nichts finden.“

„Wie können Sie so sicher sein? Der unterirdische Gang existiert. Er ist vom Gesicht der Erde nicht verschwunden, nicht war?“

„Gerade weil er existiert, werden sie ihn nicht finden. Nun, im Falle, dass sie glauben, es handele sich um eine Ihrer Erfindungen, werden die

Engländer ihn sicher finden, selbst wenn sie ihn selbst ausgraben würden. Sie würden es tun, um die Einheimischen zu ängstigen und somit ihre Überlegenheit zu Hause zu demonstrieren: Seht, was für tolle Kerle wir sind! Nichts entgeht unserem allsehenden Auge! Sie haben politische Korrespondenz gefälscht und vermeintliche politische Kriminelle gefangen genommen, indem sie weggelaufene Diebe geschmiert haben, und das alles nur, um Berichte zu rechtfertigen, die sie selbst erfunden und sich selbst geschickt haben.“

„Jetzt noch eine letzte Vermutung! Sie, das heißt, die Regierung und ihre Spione wissen, dass Sie mit uns in Cawnpore und *Jâjmau* waren. Ich werde darüber schreiben, wie es stattgefunden hat. Wenn sie Ihnen Schwierigkeiten machen und darauf bestehen sollten, dass Sie ihnen die Höhlen zeigen oder, entschuldigen Sie, wenn sie versuchen sollten, Sie dazu zu bringen, ihnen das Geheimnis zu erzählen, was werden Sie dann tun?“

Der *Thâkur* brachte jenes stille Lächeln hervor, welches mich immer erzittern ließ.

„Machen Sie sich keine Gedanken. Es wird niemals geschehen. Aber in dem Falle, dass sie die Idee bekommen, mich zu 'belästigen', kann ich Sie rechtzeitig im Voraus warnen, dass nicht ich, sondern Sie eine falsche Position einnehmen. Sie können sicher sein, dass ich unter solchen Umständen kein einziges Wort von mir geben werde und meine Verteidigung dem Steuereinsammler meines Bezirks und jenen Einwohnern überlasse, die mich persönlich kennen. Der Steuereinsammler, Mr. V., wird berichten, dass ich vom 15. März bis 3. Juni 1879 mein 'Râj' nicht verlassen und er mich zweimal in der Woche in dieser Zeit aufgesucht habe. Die Einwohner, meistens Engländer werden es bestätigen.“

Nachdem er dies gesagt hatte, bestieg er sein Pferd und ritt davon. Dabei ließ er noch schnell eine abschließende Bemerkung in einem ziemlich spöttischen Ton fallen: „Wie wollen Sie es wissen. Vielleicht habe ich einen Zwillingbruder, dessen Existenz ebenso wenig in der äußeren Welt bekannt ist wie die Höhlentempel selbst? Schreiben Sie dies auch nieder;

sonst werden Ihre eigenen Landsleute uns und unsere Theosophische Gesellschaft für eine erweiterte Ausgabe von Münchhausen halten.“

Das werden sie bestimmt.

Dies ist schon einmal dem *Thâkur* passiert. Die Leute sahen ihn einmal in *Pûna*, wo er sich öffentlich einen ganzen Monat aufhielt. Aber als die Behörden ihn in irgendein politisches Vergehen einbeziehen wollten, bezeugten der Steuereinsammler, die Gemeindeverwaltung und zwei Missionare, dass *Gulâb-Lal Singh* sein Anwesen in den letzten sechs Monaten nicht verlassen hatte. Ich erwähne diese Tatsache bloß, ohne, wie üblich, zu versuchen, sie zu erklären. Dies geschah vor weniger als einem Jahr. (englische Seiten 392 - 395)



Eingang zu den Elephanta Höhlen



Meister EK

VISHNU PURÂNA

14

Kapitel III: Das Gebet der *Kumâras*

Die *Siddhas*, die ihre überschäumende Freude nicht fassen konnten, brachen unbeabsichtigt in Gebete aus und schenkten den vielen *Yogis* das erste Erwachen. Dadurch traten sie zum ersten Mal in Erscheinung. Die *Kumâras Sanaka, Sanandana* usw. versuchten ihre Hälse nach oben zu strecken, um eine Vorstellung vom Kopf des Großen Ebers mit der Göttin der Erde zu bekommen. Doch sie mussten beim Anblick seiner Augen, die entsetzlich und gleichzeitig anmutig waren, ihre Köpfe wieder senken. Sie priesen den Herrn mit folgenden Worten:

- „Dein Erfolg ist der Erfolg aller Götter und des Gottes der Götter.
- Wir sehen dich mit der Keule, der Muschel, dem Rad und dem Schwert bewaffnet.
- Deine Form schließt die verschmelzenden, ausdehnenden und hervortretenden Ursachen aller Universen ein.
- Du bist der Hintergrund von allem, was als Hintergrund bekannt ist, und nichts kennt man darüber hinaus.
- Für deine Beine stehen die vier *Veden*.
- Die zwei Stoßzähne sind die Säulen des großen Opfers.
- Wenn du deinen Mund öffnest, sehen wir deine Zahnreihen als die verschiedenen Formeln unterschiedlicher *Yagnas*.
- Wenn du deine Zunge herausstreckst, verstehen wir, was das ursprüngliche Feuer ist.

- Da du die wahre Personifikation des kosmischen Feuers bist, sehen wir den Schopf deiner zottigen Haare auf deinem Rücken wie ein Bund des heiligen Grases *Dharba*.
- Das Zwinkern deiner Augen verursacht Tag und Nacht, und dein Kopf ist der Wohnsitz der gesamten Weisheit mit allen denkbaren Zweigen der *Vidyas* (der Kunst des Lernens und der Weisheit).
- Die Längenunterschiede deines Haarschopfes entsprechen jenen der *vedischen* Hymen, die entsprechend einer Ordnung arrangiert sind.
- Die Bewegung deiner Nase ist das wunderschöne Züngeln der Flamme der verschiedenen Farben mit den unterschiedlichen Arten von in *Ghî* getränkten Opfern (*Ghî* = geklärte Butter).
- Die Krümmung deiner Nase ist der kleine Schöpföffel, um das *Ghî* in die Flamme zu gießen.
- Dein Brüllen ist die Synthese aller *Sama* Klänge.
- Im großen Opfer bringen die verschiedenen Gelenke deines Körpers die einzelnen Rituale hervor.
- Eines deiner Ohren flattert als die Erfüllung des Opfers und das andere als das Opfer für die Wünsche.
- Du ewiger Geist, mit deiner wunderbaren Haltung sei uns gegenüber wohlwollend und nachsichtig.“

- „Oh Herr, deine Form ist das ganze Universum.
- Du bist der erste Buchstabe des Alphabets, den wir als die Vielfalt der ganzen Schöpfung bezeichnen. Die Silben, Wörter, Sätze und Bedeutungen sind die vier Viertel deiner großartigen Gestalt. Sie manifestieren sich als deine eigenen Füße in der Verkörperung des großen Ebers. Die Einteilungen der Wörter in den *Veden* und die Ordnung ihrer Äußerungen treten als die verschiedenen großen Schritte deiner Form in Erscheinung. Mit diesen Riesenschritten, mein Herr, besetzt du das ganze Universum und wanderst auf und ab in der Schöpfung.
- Du bist das Verstehen der Lebewesen des Universums.
- Du bist der Herr von allem, von dem es nichts darüber hinaus gibt. Außerhalb und innerhalb unseres Verständnisses gibt es nichts außer Dir.“

- „Wir beten für deine Gunst.
- Der ganze Globus, in den diese Erde geformt ist, befindet sich auf

deinen Stoßzähnen im Gleichgewicht und ist so von dir empfangen worden. Wir sehen die ganze Erde auf deinen Stoßzähnen als eine sich entfaltende Lotusknospe, die auf einem Lotusblatt befestigt ist und auf der Oberfläche der großen Gewässer schwimmt.

- All das, was den Raum zwischen unserer Erde und unserem Himmel ausfüllt, ist nichts außer der Masse deines Körpers. Somit sehen wir nur deine unvergleichliche Herrlichkeit.
- Das Licht deiner Gegenwart erfüllt das ganze Ausmaß von allem, was geschaffen ist.“

- „Trage bei zum Wohlergehen des ganzen Universums durch unsere Haltung. Dafür beten wir.
- Du bist die einzige Bedeutung, der tiefe Sinn und das erhabene Ziel des ganzen Universums; und die gesamte Schöpfung, wenn sie erkannt wird, ist nichts anderes.
- Du und deine Herrlichkeit geben der Schöpfung die Form, und das, was in der Form gesehen wird, gehört zum Körper deiner Weisheit.
- Jene, die sich nicht mit dem Licht deiner Synthese identifizieren können, schauen auf deine universale Form mit trügerischer Wahrnehmung und meinen, es wäre etwas anderes als Du selbst.
- Alles, einschließlich aller Formen, ist die Weisheit, die Du selbst bist. Wer sich damit nicht identifiziert, sieht die Bedeutung und den tieferen Sinn von allem auf andere Weise und schwimmt hilflos auf den Wellen begrenzter Interessen. Doch diejenigen, die dich als ihr Wissen kennen, besitzen das reine Bewusstsein. Für sie ist das ganze Universum der Geist der Weisheit, der deine eigene Form ist.“

- „Oh, Herr von allem, oh, Geist und Seele von allem, gieße du deine Gnade für die Existenz und das Wohlergehen aller aus.
- Du bist jenseits von Maß und Gestalt.
- Rufe die Gegenwart des Erdglobus an, der bisher im Nichts verborgen war. Sei von dem Impuls inspiriert zu existieren und den Erdglobus wiederherzustellen. Dein Vorhaben zu erschaffen ist die größte Gunst für die ganze Schöpfung.
- Wir verbeugen uns vor dir.
- Mögen wir Frieden, Gleichgewicht und stille Heiterkeit erfahren.“

Eine Seite für Jugendliche

Ethik*

Wer geschickt handelt,
 versteht den Standpunkt des anderen und
 gewinnt Freunde in der Welt.



Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 49)

Liebe Jugend

Wisst Ihr, wie man die Türen zum Glück öffnen kann? Glück kann zu euch gelangen, wenn ihr die folgenden, unten aufgeführten Prinzipien beherzigt:

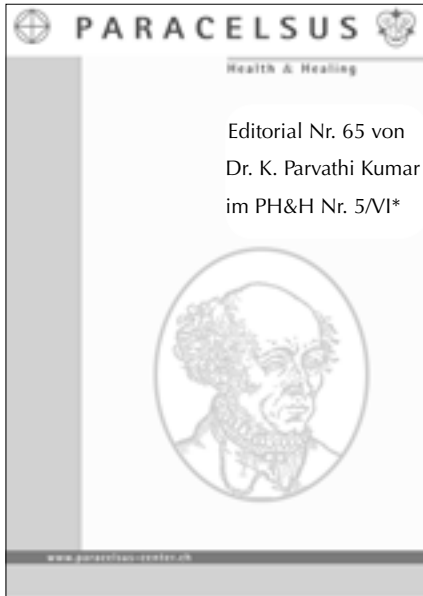
1. Stehe früh auf.
2. Reinige den Mund, putze die Zähne und auch die Zunge. Achte darauf, dass du nicht aus dem Mund riechst.
3. Dusche (von Kopf bis Fuß).
4. Ziehe frische Kleider an (trage keine gebrauchten Kleider nach dem Duschen).
5. Setze dich dem Licht der Dämmerung, in voller Bekleidung, aus. Im Besonderen sollen die Augen dem Licht ausgesetzt werden.
6. Befolge den gleichen Ablauf (unter 1. bis 4. wie oben aufgeführt), bevor du schlafen gehst (Zähne putzen, den Körper waschen, frische Kleider anziehen).
7. Wenn du magst, kannst du für 5 bis 7 Minuten morgens und abends nach dem Duschen beten.

Beachtet folgendes:

Die Meister der Weisheit empfehlen, dass man vor 22³⁰Uhr am Abend schlafen gehen sollte und spätestens um 5⁰⁰ Uhr morgens aufwachen sollte. Versuche diesen Anweisungen zu folgen. Halte die Dinge, die du benutzt so sauber wie möglich und halte sie in Ordnung. Wenn es dir möglich ist, bringe auch deine tägliche Routine in einen Rhythmus, verbunden mit Sauberkeit. So wird Glück zu dir gelangen.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
 Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



Alte Heilungsmethoden

Alte Medikamente und Heilungsbräuche müssen durch medizinische Forscher sorgfältig geprüft werden. Heute ist die Forschung aufgeschlossener als in früheren Jahrhunderten und kann somit die wissenschaftliche Grundlage alter Heilungsmethoden finden. Sie als Aberglauben abzulehnen, ist Unwissenheit. Uralte Wissenschaft schlug sich im Lauf der Zeit in bestimmten Bräuchen und Traditionen nieder, die nur unerhebliche Verzerrungen enthalten. Oberflächliche Untersu-

chungen müssen durch Aufgeschlossenheit, gründliches Studium und Forschung abgelöst werden. Zum Beispiel wurden über dem Scheitel des Kopfes und um das Herz herum Magnete verwendet, um das Nerven- und Kreislaufsystem zu stärken. Man wusste ganz genau, wie man den Fluss des Blutstroms und der Nervensubstanz stärken kann. Die Bewusstseins- und Lebensströme werden belebt und ins Gleichgewicht gebracht. Im Grunde genommen bedeutet Heilung das Ermöglichen des ungehinderten *Prâna*-Flusses, und *Prâna* ist eine magnetische, gasförmige Substanz. Verschiedene Metalle besitzen verschiedene magnetische Eigenschaften, die man den unterschiedlichen Nervengeflechten im menschlichen Körper zuordnen kann. Paracelsus ermittelte:

- Blei für das Nervengeflecht an der Basis,
- Eisen für das Nervengeflecht am Kreuzbein,
- Silber für das Sonnengeflecht (Solarplexus),
- Gold für das Nervengeflecht am Herzen,
- Merkur für das Nervengeflecht an der Kehle.

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

Man wusste, wie man die unterschiedlichen magnetischen Eigenschaften der verschiedenen Metalle verwenden musste, um die Nervengeflechte zu aktivieren. Dieses Wissen ermöglichte Paracelsus und anderen Ärzten, einen größeren Einblick zu bekommen, um Menschen wieder gesund machen zu können. Sie kannten die mineralische Grundlage unseres Organismus und ordneten ihn den entsprechenden Mineralen und Metallen zu. Dies sollte weiter untersucht werden. In alter Zeit bemühte man sich darum, die Hautfettausscheidungen mit Hilfe pflanzlicher Öle abzubauen. Pflanzenöl löst das Fett zusammen mit seinem Gift auf und stellt die Körperhygiene wieder her. Wer fettige Hautausscheidungen hat, wird an allen feinstofflichen Wahrnehmungen sehr gehindert. Es ist kein Wunder, dass die Menschen in alter Zeit viel mehr von Körperhygiene wussten als dies heute der Fall ist. Sie kannten das Ritual des Waschens viel besser als wir. Damals unterschied man die mineralischen Eigenschaften der Wasserarten an verschiedenen Orten und nutzte sie dementsprechend. Waschen war eine Wissenschaft, und es gab eine Ordnung, nach der man die Gliedmaßen des Körpers wusch. Vollkommen ver-

schiedene Düfte wurden für die unterschiedlichen Körperteile benutzt, vor allem für den Scheitel, das Herz und die Gliedmaßen. Das tägliche Baden oder Duschen war eine Wissenschaft und ein Ritual. Dies sollte erforscht werden.

Es ist allgemein bekannt, dass Frauen während der Schwangerschaft ein seltsames Verlangen nach bestimmten Geschmacksrichtungen und Unterhaltungen haben. Indem die Tempelärzte auf solches Verlangen eingingen und ihm mit Hilfe astrologischer Daten entsprachen, konnten sie die Schwangerschaft leichter überwachen und auch die Wehen vor der Geburt wesentlich erleichtern. Heutzutage ist der Kaiserschnitt an der Tagesordnung. Sollten daher nicht jene, die sich um Gesundheit und Heilung kümmern, entsprechenden Forschungen mehr Zeit widmen? Die Herzen der Mütter sind durch die Wirkungen der Medikamente, die infolge des Kaiserschnitts auftreten, sehr stark belastet. Außerdem haben die Medikamente unerwünschte Wirkungen auf die Muttermilch, die die Neugeborenen bekommen.

Indienreise vom 8. bis 26. Januar 2010 nach Visakhapatnam, Kumbakonam, Bangalore

Die Fusion zwischen Ost und West ist das Leitmotiv dieser Reise.

Für einige von uns war es eine Erstreise, für andere ein langersehntes Wiederkommen in Indien. Trotz einiger Umwege sind wir gut gelaunt am 8. Januar in Visakhapatnam angekommen und hatten das Glück, sofort bei unserer Ankunft vom Meister im Retreat Center begrüßt zu werden. Herzlich begrüßten und halfen uns auch sofort beim Einquartieren diejenigen, die schon früher angekommen waren. Von da an war es eine wunderbare Gemeinschaft, die sich während des ganzen Aufenthaltes fortzog. Dankbar nahmen wir die angebotene Hilfe an, ob beim Wickeln der Saris, beim Besuch eines Optikers, ob Homöopathie gebraucht wurde – das Band der internationalen spirituellen Familie war sofort wieder präsent. Von diesem Moment an und bis zum Schluss wurden wir nur noch erfüllt und innerlich und äußerlich beschenkt.

Unser erster Besuch galt dem World Teacher Temple in Radhamadhavam. Am Abend des 9. Januars beim Abendgebet kam unerwartet eine Gruppe indischer Verehrer des *RĀMĀYANA*, die sich regelmäßig Rat beim Meister holen. Sie schenkten jedem ein Bild von Lord *Krishna* und einen orangefarbenen Schal, der dazu dienen soll, nicht in der Welt verhaftet zu sein.

Am nächsten Tag, dem 10. Januar, begleitet von Ravi Shankar, fuhren wir mit dem Bus zum *Śiva* Tempel in Simhachalam, der ca. 15 km nördlich von Visakhapatnam entfernt liegt. Im Tempel selbst war es durch die vielen Besucher sehr unruhig und laut. Als die Gruppe begann *OM Namō Nārāyanāya* zu singen, breitete sich Stille aus, und die Heiligkeit des Ortes konnte gespürt werden. Einige gingen dann den Weg zu Fuß über die vielen Treppenstufen in das Tal zurück.

Nach der Morgenmeditation hatte uns der Meister einige Informationen über die 49. *Guru Pûjas*, im 100. Jahr des *Yoga* von Master CVV, gegeben: Die Präsenz wäre während der *Guru Pûja* Feierlichkeiten in und um uns sehr stark. Er erinnerte uns daran, als Seele teilzunehmen.

Die *Guru Pûjas* vom 11. bis 13. Januar waren sehr erfüllend. Die westliche und indische Bruderschaft vermischte sich, alle lauschten den Lehren des Meisters und waren auf einer Ebene vereint.

Mit einigen physischen Herausforderungen durften wir uns auseinandersetzen, bald waren geschwollene Füße ein wichtiges Thema. "Stability is the Ability that I bestow on you in all planes!" (Stabilität ist die Fähigkeit, die ich euch auf allen Ebenen verleihe!) Das Lesezeichen von Master mit dieser Aussage half immer wieder, das Gleichgewicht zu erlangen.

In seinen Vorträgen erinnerte Meister Kumar immer wieder daran, dass der Tod nicht existiert, dass der Mensch unsterblich ist. Die *Guru Pûjas* wären eine Übung für uns, die Präsenz des Meisters zu erfahren. Der Bhimili Meister, der jedes Jahr seit 1973 zu den *Guru Pûjas* kommt, hielt einen Vortrag und erinnerte daran, dass wir das Göttliche in uns haben und unsere Gebete feurig sein sollten, damit die Kräfte in uns geweckt werden. In diesen Tagen wurden sehr viele Rituale durchgeführt: *Lalitha*, Einführung in das Schreiben für die Kinder, Feuer- und Wasserritual etc. Für uns Westler war es ein Bad in Farben, Gerüchen, Klängen und Bewunderung für die Hingabe der indischen Bruderschaft.

Am Freitag, dem 15. Januar, informierte der Meister ausführlich über die Bedeutung der Sonnenfinsternis. Er gab uns viele praktische Hinweise, wie wir diese Stunden verbringen sollten: vor und nach der Meditation duschen, nicht essen, nicht kochen – es könnte negative Auswirkungen auf unsere Gesundheit haben. Alle Aktivitäten sollten reduziert werden, schwangere Frauen sollten diesen Tag in der Stille verbringen. An diesem Tag waren in Indien alle Tempel geschlossen. Wir hatten eine Gruppenmeditation von ca. 11¹⁵ bis 15⁰⁰ Uhr. Sie brachte tiefe Erfahrung.

Ein Besuch im *Krishna Ashram* des WTT am Samstagabend war ein Programmpunkt des Tages. Nach dem Gebet gab uns der Meister einen Überblick über die verschiedenen Aktivitäten des Zentrums. Ein Ehepaar lebte 45 Jahre in diesem *Ashram* und gestaltete viele Rituale. Es ist ein Zentrum des Dienstes, heute werden viele Aktivitäten des Circle of Good Will dort durchgeführt. Das ist der Platz, an dem das Wort GEBEN eine wichtige Stellung hat. Master stellte uns danach viele Arbeiter des Guten Willens vor, wir waren sehr beeindruckt und empfanden viel Respekt diesen Menschen gegenüber. Ost und West vereinte sich wieder bei dem Musikprogramm, gestaltet von Andreas Kaling und den Söhnen von Ravi Shankar.

Am nächsten Tag war ein Höhepunkt des Gruppenlebens: die Hochzeit von Joan und Eva aus Spanien wurde im Haus des Meisters gefeiert. Alle kamen in Festkleidung, an Tagen davor war eifrig bei CMR ausgesucht

und gekauft worden. Alle Gruppenmitglieder, viele indische Mitglieder und Gäste, die Presse und verschiedene Medienvertreter waren anwesend. Nach dem Feuerritual und der Durchführung des Hochzeitsrituals wurde das Paar von allen gesegnet; es wurde gesungen und getanzt. Die Hochzeit, ein *vedisches* Ritual, durchgeführt für junge Menschen aus dem Westen, stellte die Vereinigung von Ost und West dar. Master wurde über die Bedeutung dieses Rituals befragt und musste sich lächelnd vielen Fragen stellen. Der Meister und *Śmt.* Krishna Kumari gaben dann ein Festessen; wieder wurden wir mit Köstlichkeiten verwöhnt.

An einem Abend war die ganze WTT Gruppe zu einem indischen Tanztheater in der Tanzakademie Kala Bharati eingeladen. Der Meister wurde als Hauptgast geehrt. Die Geburt von *Ganga* wurde durch eine großartige künstlerische Darstellung präsentiert. Wir konnten uns an der Vielfalt und Schönheit der Kostüme erfreuen, alle unsere Sinne waren im Einsatz, es war ein großes Geschenk. Sehr beeindruckend für uns war auch die Danksagung: Master verteilte Blumen und Geschenke und die Lehrer-Schüler Beziehung wurde uns sehr deutlich gezeigt. Die Tänzer und Musiker berührten nicht nur Masters Füße, sondern auch die ihres Lehrers. Sie zeigten spontan ihre Dankbarkeit für ihren Ausbilder.

Am nächsten Tag, dem 18. Januar, fuhren wir alle zum Heilungszentrum Harmonie. Der Meister gab uns einige Erklärungen über den Platz, über den Tempel, der mit der Zahl 7 als Prinzip gebaut wurde und seit 16 Jahren existiert. Es ist der Platz eines großen Heilers, der Heilungsenergien übermittelt und sich heute in Form einer Schlange im Areal aufhält. Im Inneren des Tempels wird fortwährend der heilige Klang *OM* gespielt. Der Tempel wird von vielen besucht. Ruhe, Stille und Heilung können dort erfahren werden. Unter den heiligen Bäumen sprach der Meister über die Tanzvorführung und gab ausführliche Erklärungen über *Ganga*. Danach folgten 21 x *OM* im Heilungszentrum und eine stille Kontemplation. Nach dem Lunch gingen einige von uns zum Strand, zum Baden oder in der wunderschönen Umgebung spazieren.

Der nächste Programmpunkt war der Besuch in Ramadri-Hamsavanam. Die Lehrer der *Mithila*-Schulen wurden dort geehrt, und die Schulkinder warteten sitzend in geordneten Reihen geduldig auf ihren Gesangsvortrag. Zur Erziehung gehört die Perfektion in der Kleidung, in den Frisuren, es war eine Augenweide.

Das Ritual, Kisten voll mit *Śrī Rām* Büchern, in denen der Name *Śrī Rām* jeweils 10 000 Mal per Handschrift geschrieben wurde, in die Erde zu begraben und mit Stupas zu versehen, wurde dann von 9 Paaren feierlich durchgeführt. An diesem Tag wurden 9 Stupas installiert; es gibt jetzt insgesamt 292 Stupas in Ramadri.

Am Dienstag, dem 19. Januar ging dann das Gruppenleben in Visakhatnam zu Ende mit dem Ritual des Dankens. Alle Vertreter der verschiedenen Nationen und Gruppen sprachen dem Meister, *Śmt Krishna Kumari* und allen Helfern ihren Dank von Herzen aus. Meister Kumar lud uns ein, nicht zu stagnieren, uns zu bewegen, über unsere eigenen Begrenzungen hinaus zu gehen, zu integrieren, von der Seele aus zu wirken. "Seal the door where evil dwells", wünschte er uns schmunzelnd für die weitere Reise nach Kumbakonam in Bezug auf die vielen an Durchfall Erkrankten. Die Botschaft lautete auch: „Reist in der permanenten Gegenwart des Meisters.“

Am Mittwoch fuhren wir vom Bahnhof um 4³⁰ Uhr ab und kamen um 17³⁰ Uhr in Chennai an: Die indischen WTT Gruppen, Birke & Chuck aus USA, und die aus der Schweiz angereisten Mitglieder begrüßten den Meister mit Blumen; wir bekamen alle Rosen. Es war ein freundliches und fröhliches Wiedertreffen. Von da ging unsere Reise mit dem Nachtzug um 22³⁰ Uhr nach Kumbakonam weiter. Der Meister, alle Heiler, Ärzte, aus Indien, Belgien, Spanien, Deutschland bemühten sich um die Kranken. Master Kumar gab Konsultationen sogar am Bahnsteig, wir fühlten uns tief berührt von seiner Fürsorge.

Diese Nachtreise war eine gute Erfahrung in Bezug auf die Gelassenheit. Einige mussten zuerst ihre Kämpfe mit den anderen kleinen Bewohnern des Zuges ausfechten, bis eine Stimme sagte: „Der Meister hat sich hingelegt und schläft“. Was für ein Beispiel! Danach wurden alle ruhig.

Am nächsten Morgen, noch etwas müde, aber neugierig auf die nächste Station, erreichten wir unser Ziel. Nach der Erfrischung im Hotel wurden wir zur *Yoga* Schule gebracht an den Ort, wo Master CVV im letzten Jahrhundert sein Werk angefangen hatte. 195 Menschen aus vielen Nationen hatten sich versammelt; es war das erste Mal, dass so viele aus Ost und West sich in Kumbakonam zusammen gefunden hatten.

Die *Yoga* Schule war aus ihrem Schlafzustand erwacht, denn die Mitglieder der WTT Gruppe Bangalore hatten veranlasst, dass die Wände

blau gestrichen, mit roten Teppichen ausgelegt und wunderbar mit Blumen dekoriert waren. Nach der Äußerung "Master *Namaskâram*" meditierten wir dort 72 Minuten.

Am Freitag, dem 22. Januar, wurde uns *Śrî Shanmugam*, das älteste Mitglied des *Yoga* von Master CVV, vorgestellt. Er ist der Behüter der *Yoga* Schule. Vorgestellt wurde uns auch der Urenkelsohn von Master CVV, der sich auch genauso mit seiner Familie dem *Yoga* von Master CVV widmet. Der WTT spendete 100000 Rupies der *Yoga* Schule. Zwischendurch hatten sich alle kurz im Haus von Master CVV aufgehalten. Die Vorstellung, dass dort die Energie von dem Meister empfangen wurde, war einfach überwältigend, auch wenn sich heute alles verändert hat.

Meister Kumar hatte uns auch empfohlen, ein Bad in einem See (dem so genannten Tank) beim *Kumbha Īśvara* Tempel zu nehmen, wo die Energie des Wassermannzeitalters zum ersten Mal herunter gekommen war. Sabine nahm uns mit; zu Fünft gingen wir Hand in Hand in das Wasser. *OM Namô Nârâyanâya* singend tauchten wir drei Mal bis über den Kopf in das heilige Wasser unter, was eine sehr schöne Erfahrung war.

Am selben Tag hatten einige Gruppenmitglieder Freude an der Segnung durch einen Tempelelefanten im *Kumbeshvari* Tempel, in dem noch die Wassermannenergie zu spüren ist. Vor dem *Śiva Lingam* folgte ein kleines Ritual, während die Gruppe *OM Nama Śivâya* sang.

Nach dem Abendgebet bekamen alle Anwesenden ein wunderschönes Geschenk in Form eines Lotus aus Sandelholz mit der Inschrift CVV und dem Datum der Begegnung.

Kumbakonam ist bekannt als Tempelstadt; es befinden sich dort über 30 Tempel. Ca. 40 km weiter besuchten wir den Tempel Thanjavur mit dem größten *Śiva Lingam* Indiens. Der Tempel ist mehr als 1000 Jahre alt und wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt. Master Kumar gab uns sehr viele Erklärungen über die Bedeutung des Tempels. Jeder konnte seine eigenen Erfahrungen machen.

Der Meister sprach noch über die Bedeutung der Gruppe, des Miteinander, der gemeinsamen Erfahrung als Gruppe. Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und Erfahrungen mit anderen zu machen, die Fusion zwischen West und Ost im Meisterbewusstsein hatten uns zusammen gebracht. Er vermittelte uns auch, dass jeder bewusst oder unbewusst die Energie des Meisters empfangen hatte.

Mit einem 9. Gebet im Zentrum der *Yoga* Schule wurde das Gruppenleben in Kumbakonam beendet.

Einige fuhren mit dem Zug zurück nach Chennai und andere nach Bangalore. Wir, eine kleine Gruppe von 8 Personen, fuhren mit dem Bus nach Bangalore und durften noch einiges vom lebhaften Leben in Indien erleben. In der Tapovan Colony in Bangalore trafen sich alle wieder. Im wunderschönen Areal der WTT Gruppe wurden wir mit einem Frühstück empfangen. *Šrī* Joshi er-



Die *Yoga* Schule von Master CVV

klärte uns ausführlich das Entstehen dieser Wohneinheiten. Er stellte fest, dass jeder Vorschlag des Meisters mit allen möglichen Hilfen jederzeit und schnell realisiert werden konnte. In einem Jahr wurden 10 Häuser gebaut. Dank der beispielhaften Kommunikation und Art des Zusammenarbeitens der Gruppe können sie die Ideen des Meisters schnellstens umsetzen. Anliegende Grundstücke wurden gekauft. Zurzeit entsteht ein großes Gebäude mit drei Wohnungen und einem großen Essraum. Am nächsten Morgen sollte zum Gedenken an 100 Jahre CVV *Yoga* die Einweihung einer 100 Inch hohen Stupa stattfinden, einem Obelisk aus Granit mit einer Kristallpyramide an der Spitze.

Am Abend hatten wir nach der Meditation eine Frage- und Antwortstunde mit Meister Kumar. Ein einziger Tag in Bangalore brachte tiefe Erkenntnisse. Erfüllt und voller Dankbarkeit traten wir die Heimreise an. Wir spüren, dass wir uns immer mehr vereinen, lassen mit Freude die Fusion zwischen West und Ost durch uns geschehen. Wir danken Meister Kumar, *Šmt.* Krishna Kumari, allen indischen und westlichen Brüdern und Schwestern der großen WTT Gruppe von ganzem Herzen für diese wunderbare Zeit in Indien.

Martine Prokob, WTT Bünde

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Februar/März 2010

18.02.	19:35	☉ → ☿ / die Sonne geht in das Zeichen Fische	
21.02.	13:57	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 02°47' ☿ / ☽ 26°47' ♃
		☉ (Ende 22.02. um 13:18)	
24.02.	10:02	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 05°39' ☿ / ☽ 05°39' ♃
		☿ <i>Kontemplation über die Heilungsenergien</i> (Ende 25.02. um 07:29)	
27.02.	21:21	Vollmondphase beginnt	☉ 09°08' ☿ / ☽ 27°08' ♃
		☿ <i>Kontemplation über Mitra-Varuna, die nicht-unwahren Wesen</i>	
28.02.	17:38	○ Fische-Vollmond	☉ 09°59' ☿ / ☽ 09°59' ♃
07.03.	04:12	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 16°26' ☿ / ☽ 10°26' ♃
		☉ (Ende 08.03. um 05:23)	
10.03.	09:41	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 19°40' ☿ / ☽ 19°40' ♃
		☿ <i>Für Heilung</i> (Ende 11.03. um 12:22)	
12.03.	18:00	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°20' ♃
	21:00	♀ <i>Dhanishta-Meditation</i> (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 13.03. um 21:02)	
14.03.	20:01	Neumondphase beginnt	☉ 24°05' ☿ / ☽ 12°05' ☿
		☉ Fische-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
15.03.	22:01	● Fische-Neumond	☉ 25°10' ☿ / ☽ 25°10' ☿
20.03.	18:32	☉ → ♈ / die Sonne geht in das Zeichen Widder	
		☿ Frühlingstagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über Shambala, Sanat Kumâra und die sechs Dhyâni Buddhâs</i>	
		☉ in ♈ und 1. bis 14. zunehmende Mondphase: (s. Hinweis Seite 7!)	
		<i>Kontemplation über Meister Morya und 15 Tage yogisches Programm, um eine gute Saat für das kommende Jahr zu legen</i>	
23.03.	00:39	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 02°14' ♈ / ☽ 26°14' ♈
		♂ <i>Kontemplation über Meister Morya</i>	
	23:14	9. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 03°10' ♈ / ☽ 09°10' ♃
		<i>Geburtstag von Lord Śrî Râma</i> (Ende 24.03. um 21:19)	
25.03.	18:57	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 04°59' ♈ / ☽ 04°59' ♃
		♃ <i>Kontemplation über Meister Morya</i> (Ende 26.03. um 16:11)	
28.03.		Beginn der Sommerzeit (02:00 Uhr MEZ → 03:00 Uhr MESZ)	
29.03.	07:34	Vollmondphase beginnt	☉ 08°26' ♈ / ☽ 26°26' ♃
		♃ <i>Kontemplation im Kopffzentrum über Shambala, Sanat Kumâra, ...</i>	

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit), ab 28.03. in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit); Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2009/2010«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.

All names together
utter the name of God.

A prophecy thinks from darkness to light.

Prophecy is fulfilled.

Abraham, Moses, Isiah, Jacob put together
form Jesus!

Alle Namen zusammen
bringen den Namen Gottes zum Ausdruck.

Eine Prophezeiung denkt von der Dunkelheit zum Licht.

Die Weissagung hat sich erfüllt.

Abraham, Mose, Jesaja und Jakob zusammen
bilden Jesus.

Master CVV